

Resolution zur Trassenführung

Wingas GmbH und Ruhrgas AG wollen eine Gasleitung bauen, die vom südhessischen Lampertheim bis nach Amerdingen in Bayern reichen soll. Eine mögliche Variante der Trassenführung soll über Heidelberger Gebiet führen und würde massive Nachteile für den Stadtteil Rohrbach mit sich bringen. Eine breite Schneise müsste durch die Felder und Weinberge geschlagen werden. Bis wieder volle Erträge erreicht würden, gingen Jahre ins Land. Außerdem ist unklar, ob der empfindliche Boden überhaupt in der ursprünglichen Qualität wieder hergestellt werden kann und nicht unter der baubedingten Verdichtung zu leiden hätte. Zwei traditionsreiche Weingüter und viele Hobbywinzer stünden vor dem Aus. Der Charakter Rohrbachs als Weinort, die Kulturlandschaft in Heidelbergs Süden, würde u. U. irreparablen Schaden nehmen.

Die betroffenen Bauern und Anwohner wehren sich massiv gegen die Pläne. Stadt Heidelberg und Stadtteilverein Rohrbach wandten sich an das für das Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahren zuständige Regierungspräsidium und forderten den Verzicht auf diese Variante. Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg teilt die Ablehnung der Erdgastrasse durch die Rohrbacher Felder und Weinberge uneingeschränkt und fordert die planenden Unternehmen auf, eine Trasse zu realisieren, die die Kulturlandschaft im Süden Heidelbergs unangetastet lässt.

Die Trassenführung im Bereich Nußloch für die SEL unter der Maßgabe der weitest gehenden Verwendung von vorhandenen Wirtschaftswegen ist zwingend nochmals zu überprüfen, da diese Variante bereits als Vorzugsvariante im Raumordnungsverfahren genannt ist.